

Dr. H. Fuhrmann hat sich zunächst mit dem Gedanken einer Fortsetzung der von Th. Mommsen bearbeiteten Ausgabe des *Liber Pontificalis* für das 8. und 9. Jh. befaßt, wie sie vor längerer Zeit schon einmal von A. Brackmann in Angriff genommen worden war. Doch mußte dieser Plan aufgegeben werden, weil sich zeigte, daß die gegenüber Duchesne zu erzielenden Fortschritte zu einer wesentlichen Umgestaltung des Textes doch nicht führen würden, und weil andererseits auch bekannt wurde, daß von französischer Seite ein Neudruck von dessen Ausgabe unter Beifügung eines alles neu beigebrachte Material in sich vereinigenden Ergänzungsbandes geplant sei. Lohnender erschien es statt dessen, an eine Edition der meist nur sehr unzulänglich gedruckten außerhalb des *Liber Pontificalis* überlieferten Einzelviten heranzugehen. Dr. Fuhrmann hat sich daher nunmehr der von der Forschung bisher über Gebühr vernachlässigten Vita Gregors VII. des Paul von Bernried zugewandt, die Überlieferung, die sich ausschließlich innerhalb von Legendaren vorfindet, überprüft und auf Grund der ältesten aus Heiligenkreuz stammenden Hs. des großen österreichischen Legendars mit der Anfertigung einer Abschrift begonnen.

Frau Dr. I. Schmale-Ott hat im Berichtsjahr die von ihr übernommene Ausgabe des *Carmen de Friderico* fertiggestellt. Dagegen konnte sie sich den Arbeiten für die Neuedition der Chronik des Frutolf-Ekkehard vorerst nicht weiter widmen.

Für die Neuausgabe der Chronik Arnolds von Lübeck hat Dr. H. J. Freytag die Textherstellung der ersten beiden Bücher abgeschlossen. Daneben haben seine Arbeiten zur sachlichen Kommentierung des Werkes in einer Reihe Einzeluntersuchungen ihren Niederschlag gefunden, die hauptsächlich die Entwicklung der Verhältnisse in Nordalbingen unter besonderer Berücksichtigung der Politik Barbarossas betreffen; die erste davon: Die Wahl des Kölner Kanonikers Berthold zum Eb. von Bremen (1178/79), ist im Niedersächsischen Jb. für LG. 25 (1953) 46 ff. erschienen.

Das von dem Bearbeiter Dr. A. Bauer fertiggestellte Manuskript von Heinrichs Livländischer Chronik konnte nach Überprüfung durch den Abteilungsleiter in den Druck gehen. Die Ausgabe erbringt besonders im Sachkommentar, der den ganzen Ertrag der dem Werk in langen Jahren gewidmeten, sehr intensiven baltischen landesgeschichtlichen Forschung zusammenfaßt, einen wesentlichen Fortschritt.

Bei seinen Arbeiten an den spättaufischen Chroniken des sog. Jamsilla sowie des Saba Malaspina mußte Dr. A. Nitschke, da alle älteren, für die Neuausgabe bestimmten Materialien verloren sind, ganz